

eco.nova

ARCHITEKTUR

www.econova.at

METAMORPHOSE

Neues Wohnen im alten Stadl.



DOPPELHÄUSER

Aus eins mach zwei

SCHREBERGÄRTEN

Über das Wohnen im Freien

WOHNTRENDS

Die Gemütlichkeit der Seele



Neues Wohnen im alten Stadl

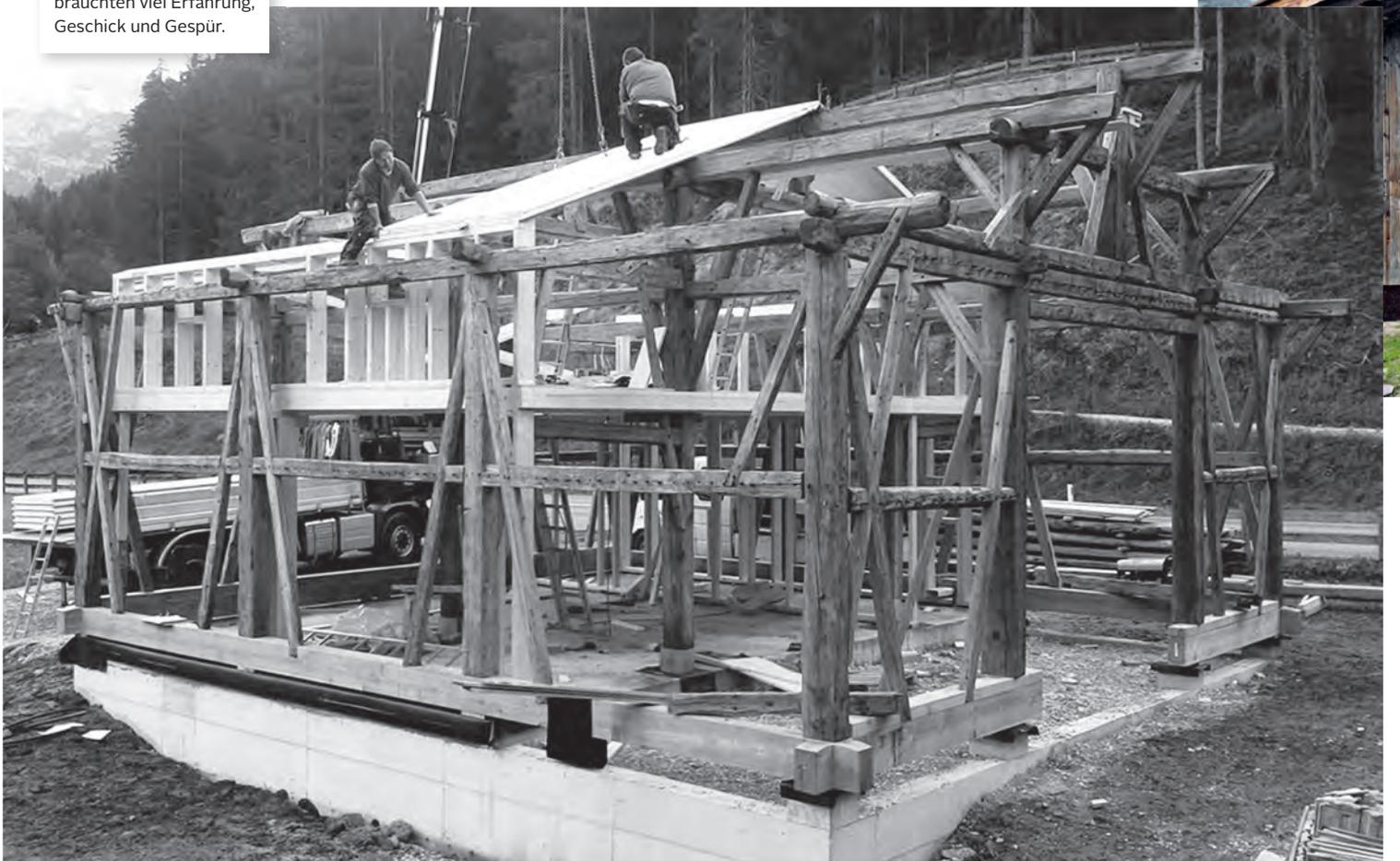
Aus alt mach neu: Ein 150 Jahre alter, leerstehender und dem Abriss geweihter Stadl wurde an seiner ursprünglichen Stelle abgebaut und am nahe gelegenen Baugrundstück als Einfamilienhaus wieder aufgebaut.

// TEXT: CATERINA MOLZER-SAUPE





Aus Altem wird Neues:
Die Arbeiten am Holzbau
brauchten viel Erfahrung,
Geschick und Gespür.



D

er baufällige Stadl stand unauffällig neben der Straße durch das Stubaital und wartete auf sein Ende. Das Architektenduo Reinhard Madritsch und Robert Pfurtscheller aus Innsbruck, Kenner und Bewunderer alter Bau- und Handwerkskunst, nahm sich seiner an und schuf daraus ein Wohlfühl-Wohnhaus für eine junge Familie. Das benötigte Raumprogramm wurde sensibel hineingewoben, wobei das Bestehende in seiner Formen- und Materialsprache das Neue bestimmt. Von außen betrachtet blieb der Stadl weitestgehend unverändert – seine baukulturelle Geschichte



© WOLFGANG RETTER

Erst bei genauerem Hinschauen wird das Wohnhaus mit modernen Standards in der traditionellen Hülle sichtbar.

zeigend, nicht wie aus dem Museum, sondern mit neuem Leben und neuer Technik erfüllt. So kann er heute weitergenutzt werden, wurde vor dem Verfall bzw. Abbruch bewahrt und somit „re-used“.

Traditionelle Handwerkskunst neu interpretiert

Was den Holzbau betrifft, waren in diesem Fall Zimmermannskunst von höchster Güte und viel Erfahrung gefordert. Den Arbeitsaufwand und die Kosten einzuschätzen, war eine echte Herausforderung für das Team von Holzbau Schafferer aus Navis. Ohne absolute Profis in Sachen Planung und Zimmer-



planlicht



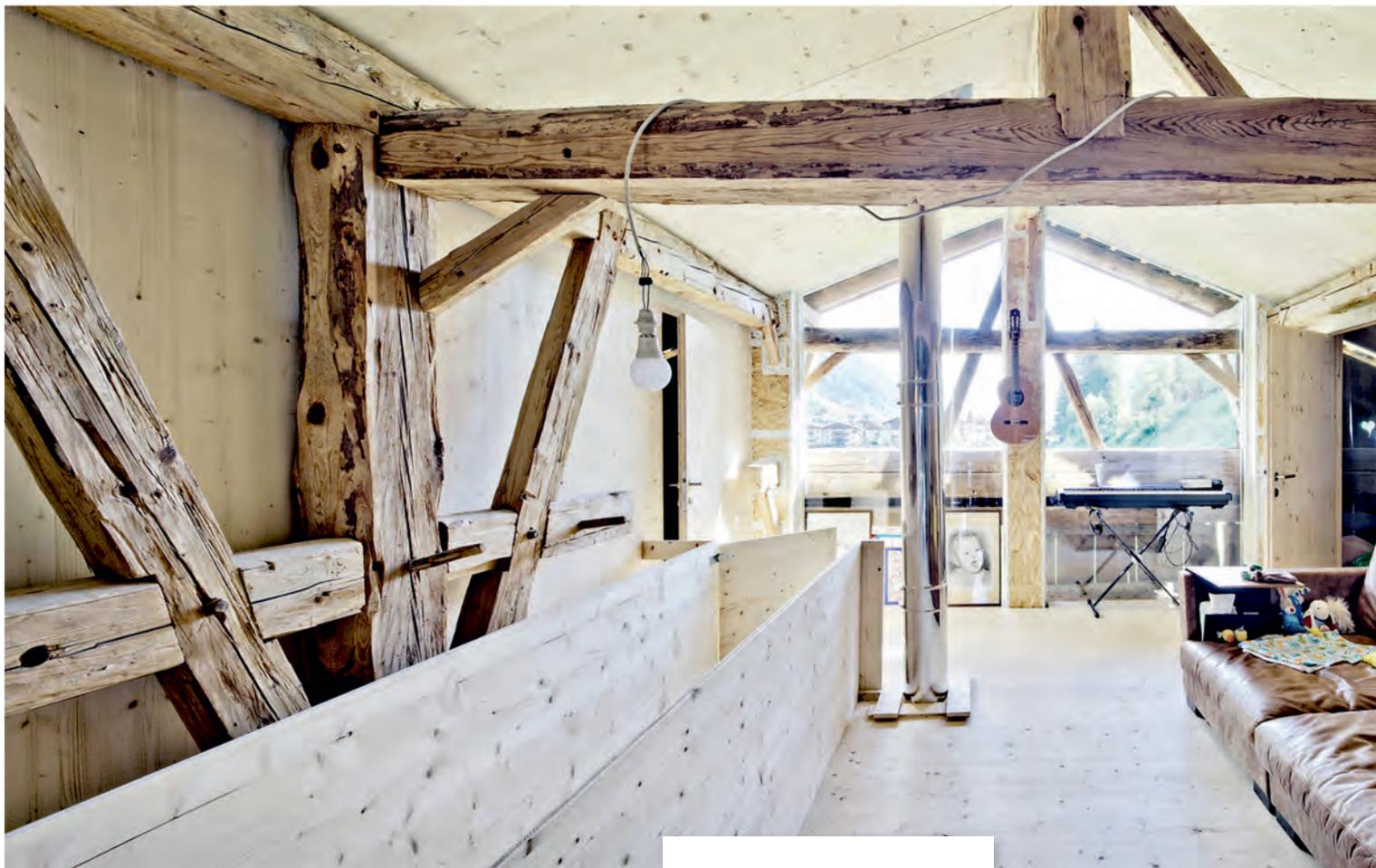
p.quiet

die organoide
Akustikleuchte
aus Tirol



Liacht: **Tirol**
Schof: **Tirol**
Wollä: **Tirol**

Foto: Nikolas Hafele



Auch im Inneren bleibt die Qualität des Altbestandes spürbar und strahlt besonders viel Behaglichkeit aus.



© WOLFGANG RETTER







© WOLFGANG RETTER

manns-Handwerk hätte man ein solches Projekt niemals durchführen können. Der Bestand wurde sorgsam abgetragen, nummeriert und in die Werkstatt gebracht. Nachdem er gereinigt, aufgearbeitet und ergänzt war, wurde die bestehende Konstruktion aus gehackten Schwellen, Säulen, Balken, Streben, Pfetten und Sparren in Fichte auf eine neue Betonfundamentplatte gesetzt. Ersetzt werden mussten lediglich die Schwellen und die Pfettendoppelung der beiden Fußpfetten. Die „alte“ Konstruktion trägt dabei statisch betrachtet die neue.

Dieses „Neue“ besteht aus zwei Wandteilen (Holzrahmenbau gedämmt), einer Zwischendecke aus einer Balkenlage und den auf die alte Dachkonstruktion gelegten massiven Dachteilen aus Brettsperholz mit Aufdachdämmung. Den restlichen thermischen Raumabschluss bilden dreifache Fixgläser mit einigen wenigen öffnbaren Türen und Fenstern. Sämtliche Oberflächen sind aus geseiften Fichtendreischichtplatten.

Erhalten und Nutzen von Kulturgut jenseits einer Musealisierung

Architekt Robert Pfurtscheller befasst sich gerne und intensiv mit der Revitalisierung traditioneller Architektur. Sein mehrfach



© ANDREAS FRIEDLE

Architektenduo Reinhard Madritsch und Robert Pfurtscheller aus Innsbruck. www.madritschpfurtscheller.at

ausgezeichnetes „Haus Moser“ in Neustift war eine besonders schöne Herausforderung: „Das Bauen, also Weiterbauen an und mit Tradierem, bedeutet stets ein Zurück und Vorwärts gleichermaßen. Es geht darum, Verbindungen zwischen dem Damals und dem Heute zu schaffen und sinnstiftend zu agieren. Gerade Projekte, die als reduziert in Größe und Ressourcenverbrauch gelten, berühren oft am meisten und sprechen Grundbedürfnisse ganz direkt an. Beim

Haus Moser im Stubaital zeigten sich in der intensiven Beschäftigung mit dem Bestand aus Holz schnell die ihm innewohnenden Qualitäten. Das von Hand gehackte Holz, zum Teil aus Lärche, und die hölzernen Verbindungs- und Befestigungsmittel waren in materialtechnischer und vor allem handwerklicher Hinsicht beeindruckend. Die einfache, aber unerhört strenge Gestaltung gab vor, wie die neue Einfamilienhausfunktion auszusehen hat, und zwang zur Demut.“ ●



© SCHAFFNER HOLZBAU



Holzarchitektur in hoher Qualität vereint sich im Doppelhaus Messner/Stöhr mit energetisch sinnvoller und ökologisch einwandfreier Struktur. Hier finden zwei durchaus unterschiedliche Bauherrenfamilien in einem gemeinsamen Ganzen zusammen. Auch das Interiordesign zeigt sich harmonisch.





LIEBE ZUR NATUR

Doppelhaus Rum in Passivhausstandard
Architektur: DI Tanja Messner, Ausführung: Holzbau Schafferer, Navis.
www.schafferer.at

Von der Bauherrin Tanja Messner selbst geplant, schmiegt sich die vertikale, offene Außenfassade aus heimischer Lärche wie ein Mantel um das Haus. Das gefiel auch der Jury des Holzbaupreises 2011, im Zuge dessen das Doppelhaus Messner/Stöhr in Rum eine Anerkennung erhielt. Und auch heute noch hat das Gebäude nichts von seinem Charme verloren. Die beiden Bauherren könnten zwar unterschiedlicher nicht sein (fünfköpfige Familie trifft auf Ehepaar), dennoch hat die freundschaftliche Verbundenheit ein homogenes Ganzes ermöglicht, das vor allem eines gemein hat: Naturverbundenheit. So prägt Holz als dominierendes Baumaterial und Gestaltungselement den Baukörper. Bei der Auswahl der Holzarten wurde dabei großes Augenmerk auf die Verwendung heimischer Arten gelegt: Lärchenholz findet deshalb auch bei Fenstern und Terrassen Verwendung. Bei der Planung standen ökologische Kriterien wie Minimierung der „grauen Energie“ für Produktion und Transport der Baumaterialien sowie Energieeffizienz bei der gesamten Haustechnik im Vordergrund. Holz, Cellulose, Hanf – die wichtigsten Baumaterialien wurden bewusst auf Grund ihrer überragenden ökologischen und raumklimatischen Eigenschaften gewählt.

SCHAFFERER

HOLZBAU ■ HOLZHAUS

A-6145 Navis
Außerweg 61b
T +43/(0)5273/64 34
F +43/(0)5273/64 34 - 40
info@schafferer.at

natürlich MASSIVHOLZHAUS



Krisensicher in die Zukunft: ein Passivhaus weist einen Heizwärmebedarf (Energiekennzahl) von maximal 15 kWh/m²a auf.

Seit mittlerweile über 15 Jahren baut unser eigenes "Holzhaus-Team" Passiv-, Energie-, Spar- und Niedrigenergiehäuser. Und nicht zuletzt durch unsere Zusammenarbeit mit dem Holzbaulehrstuhl an der Universität Innsbruck und der IG Passivhaus sind wir immer am neuesten technischen Stand.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns und erleben Sie das angenehme Wohnklima in unserem neuen "Schafferer natürlichMassiv-Holzhaus" im Energiehauspark Innsbruck, direkt am Autobahzubringer Einkaufszentrum DEZ. Moderne Steuerungstechnik gepaart mit natürlichen Materialien und modernsten Technologien zeigen eindrucksvoll die neue Ära des Hausbaus.



Mitglied der
IG PASSIVHAUS
TIROL
Netzwerk für Information,
Qualität und Weiterbildung

htt15
holzbau team tirol

www.schafferer.at